

Internationaler und Interdisziplinärer Kreativitätsworkshop "Toy Design and Inclusive Play"

1. HINTERGRUND

Die Methode der Kreativitätswshops wurde im Rahmen des Weiterbildungssystems für Designer der DDR entwickelt und seit 1980 umgesetzt. Nach der gleichen Methode wurde der 1. UNESCO-Workshop „Toys for Children’s Rehabilitation“ als DDR-Aktivität in der „UN-Weltdekade für kulturelle Entwicklung 1988-1997“ im September 1990 im Bauhaus Dessau durchgeführt. 1991 wurde der Verein „Fördern durch Spielmittel e.V.“ gegründet, der weitere UNESCO-Kreativitätswshops, zunächst in der Bundesrepublik, dann auch in aller Welt durchgeführt hat (z.B. Mexiko, China, Indien, Armenien).

An den bis jetzt durchgeführten 18 UNESCO-Kreativitätswshops (1990-2019) haben 400 Personen aus 61 Ländern teilgenommen, insgesamt wurden ca. 660 Prototypen bzw. Designideen entwickelt, 6 Bücher mit insgesamt 113 Spielzeugbauanleitungen wurden publiziert. Im Laufe der Jahre wurde ein nationales und internationales Netzwerk von Partnern aufgebaut - sowohl von Institutionen als auch von einzelnen Persönlichkeiten, die im Interesse von Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf tätig sind.

Der Verein wurde bei der Durchführung der Kreativitätswshops jeweils von den nationalen UNESCO-Kommissionen unterstützt. Die Schirmherrschaft für den 18. Kreativitätsworkshop hat Michelle Müntefering, Staatministerin für internationale Kulturpolitik im Auswärtigen Amt der Bundesrepublik, übernommen; die Co-Schirmherrschaft die Deutsche UNESCO-Kommission.

2. DER RAHMEN DES 2-WÖCHIGEN WORKSHOPS

Der Verein „Fördern durch Spielmittel e.V.“ führte den 18. internationalen und interdisziplinären Kreativitätsworkshop „Toy Design and Inclusive Play“ vom 14.-28. Januar 2019 in Berlin durch. Die Kooperationspartner waren die Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH und VIA Verbund für integrative Angebote gGmbH.

Der Kreativitätsworkshop wurde im Sommer 2018 weltweit ausgeschrieben. Interessierte aus verschiedensten Berufsgruppen konnten sich bewerben. Von einer interdisziplinären und internationalen Auswahlgruppe wurden 23 Fachleute ausgewählt und eingeladen:

- aus 14 Ländern: Kenia, Uganda, Zimbabwe, Kolumbien, USA, Indien, Philippinen, Thailand, Frankreich, Italien, Litauen, Russland, Israel und Deutschland,
- davon waren 2/3 weiblich, 1/3 männlich,
- im Alter von 23 bis 51 Jahren,
- mit Professionen wie: Produkt- und Industriedesigner*in, Spielzeug-Designer*in, Grafikdesigner*in, Kreativitätspädagog*in, Consultant für inklusive Bildung, Psycholog*in, Spracherzieher*in, Therapeut*in, Architekt*in, Mediengestalter*in, Künstler*in – Kolleginnen und Kollegen, die jahrelange Erfahrungen mitbrachten, aber auch Studentinnen und Studenten
- Eine Besonderheit in diesem Workshop war die tatsächliche Inklusion: Eine blinde Spracherzieherin hatte sich beworben und wurde ausgewählt, und 3 Mitarbeiter*innen aus der VIA-Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM), die vom Kooperationspartner empfohlen wurden, haben teilgenommen.

Der Kreativitätsworkshop (insgesamt 14 Tage) mit 23 Teilnehmer*innen und 4 Tutor*innen beinhaltete:

- a) Ein öffentliches Symposium von 2 Tagen. Die Teilnehmenden, die ja ganz unterschiedliche berufliche Hintergründe haben, erhielten so die Möglichkeit,
 - neueste fachliche Erfahrungen aus verschiedenen Gebieten zu erhalten,
 - sich selber mit den eigenen beruflichen Erfahrungen vorzustellen und
 - die Erfahrungen der anderen Teilnehmenden kennenzulernen sowie
 - Abstand von „zu Hause“ zu bekommen, also offen zu werden für die Erfahrungen des 3. Workshoptages – der Einzelhospitation.Das Programm des Symposiums siehe:
https://www.spielmittel.de/images/Downloads/Flyer.Symp.Toy.Design.2019-01-15_16.pdf
Im Rahmen des Symposiums wurde zugleich ein kleiner Überblick über die vorangegangenen Workshops und über die Arbeit des Vereins Fördern durch Spielmittel e.V. gegeben.
- b) Die Hospitation der Teilnehmenden bei Kindern oder Erwachsenen bzw. Senioren mit Behinderungen in unterschiedlichen Einrichtungen (in verschiedenen Kindertagesstätten, an der Helene-Haeusler-Schule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Autismus sowie im Demenzbereich des St. Elisabeth-Stifts u.a.) Die Teilnehmenden blieben häufig weiterhin in engem Kontakt mit „ihren“ Gruppen.
- c) Der eigentliche Kreativitätsworkshop, bei dem die Spielmittel entwickelt und entworfen, Prototypen hergestellt, ausprobiert und überarbeitet wurden.
- d) Die öffentliche Ergebnisausstellung, bei der die neu entwickelten Spielmittel präsentiert wurden, gab nicht nur Anregungen für Eltern, Erzieher*innen und Fachleute, sondern auch für Sozialbetriebe und Werkstätten (WfbM), um selber eigene, inklusive, innovative und partizipative Produktstrategien zu entwickeln.

Die Teilnehmenden wurden bei der Ideenfindung und der Umsetzung der Spielmittel und Prototypen von 4 Tutor*innen unterstützt. Die Tutoren sind erfahrene Designer, die bereits an früheren Kreativitätswshops teilgenommen hatten. In diesem Jahr kamen sie aus Indien, Israel, Deutschland und der Schweiz.

3. ERGEBNISSE UND AUSBLICK

Insgesamt wurden ca. 30 neue Spielmittel als Prototypen in der abschließenden Ausstellung vorgestellt und konnten von den Besuchern erprobt werden. Die 4-tägige Ausstellung war über Erwarten sehr gut besucht. Eine ganze Reihe von Besuchern kamen aus den Gruppen, bei denen die Workshopteilnehmer hospitiert hatten.

Im Anschluss an den Kreativitätsworkshop tagte wiederum eine internationale und interdisziplinäre Expertengruppe, die die Ergebnisse bewertete und Empfehlungen gab, welche Neuentwicklungen sich besonders eignen:

- (a) für eine Publikation mit Bauanleitungen, um Eltern und Erzieher*innen der Kinder mit besonderem Förderbedarf zu unterstützen bzw. um Anregungen für Seniorinnen und Senioren zu geben,
- (b) für eine Kleinserienherstellung, z.B. in Werkstätten (WfbM) wie die des Mitveranstalters VIA, und gleichzeitig die Entwicklung eigener Produktstrategien anzuregen,
- (c) für eine Umsetzung in der Industrie (z.B. im Rahmen von Lizenzverträgen).

Zurzeit werden die ersten der Ergebnisse des Workshops dupliziert, um dann getestet zu werden, ob sie wirklich so gut geeignet sind - wie erwartet.

Die Teilnehmenden lernten im Rahmen des Workshops direkt und praktisch von den Fähigkeiten und Bedürfnissen von Menschen mit besonderem Förderbedarf. Sie erhielten Anregungen, Nutzerinnen und Nutzer auch künftig als gleichberechtigte Partner im Entwicklungsprozess zu sehen und einzubeziehen.

Das Augenmerk des Kreativitätsworkshops liegt auf Aspekten, die für Fachleute, aber auch für die Öffentlichkeit besonders wichtig sind, wie z.B.: Nutzer*innenorientierung, Inklusion auf Augenhöhe, konkrete und praktische Interdisziplinarität, internationales Engagement, positiv besetzte Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit Behinderung bzw. Inklusion, aber auch Aufwertung der Aktivitäten Berlins in Richtung Zugänglichkeit und Behindertenfreundlichkeit usw.

Ein Film über den Kreativitätsworkshop ist zurzeit noch in der Erarbeitung. Er wird demnächst hier eingestellt.

Presseveröffentlichungen finden sich z.B. in der Industriem. Newsletter, Berlin 5/2018, sowie in der Berliner Woche v. 30.01.2019, S. 2, und v. 13.02.2019, S.1 u.4.

Wir danken allen Förderern, Sponsoren und Unterstützern, die es ermöglicht haben, dass der 18. internationale und interdisziplinäre Kreativitätsworkshop „Toy Design and Inclusive Play“ in Berlin realisiert werden konnte. Er wurde erfolgreich durchgeführt und vermittelte einen nachhaltigen Eindruck:

- an die Teilnehmer aus aller Welt,
- an die Kinder und Erwachsenen in den Einrichtungen, bei denen wir hospitieren durften,
- an die Besucher in der Ausstellung, insbesondere die Familien mit ihren Kindern mit und ohne Förderbedarf,
- an diejenige, die im Vordergrund und die im Hintergrund beteiligt waren.

Ihnen allen gilt unser Dank. Wir hoffen, dass es uns gelingt, weitere Kreativitätsworkshops durchzuführen. Interessenten gibt es bereits im In- und im Ausland.